

Auf der Sonnenseite ist gemeinsam gut Äpfel essen

Von Gudrun Herzberg

Zusammen etwas unternehmen, ist besonders für psychisch Kranke wichtig. Die Tagesstätte Sonnenseite ist ein guter Treffpunkt für diese Menschen. Schon zwei Mal hat sie Marita Jodehl gerettet. Auch mit alltäglichem - einem Blumenkohlauflauf etwa.

DEMMIN. „Heute wird gekocht, ich freue mich schon sehr,

vor allem weil ein Koch bei uns zu Gast ist“, sagt Marita Jodehl. Blumenkohlauflauf und Apfelkompott stehen auf dem Speiseplan. Gekocht wird öfter in der Tagesstätte „Sonnenseite“, ein Treffpunkt für psychisch Kranke in Demmin. Aber einen „echten“ Koch hatten sie noch nicht zu Gast.

Jörg Labahn, Koch im Trebeltalhotel in Demmin, gibt den Frauen gern Tipps. „Zwei bis drei gute Messer im Haus-

halt genügen völlig. Und wir kochen Pellkartoffeln, schrecken sie etwas ab, dann lassen sich die Knollen besser pellen und schneiden“, rät er.

Marita Jodehl merkt sich alles ganz genau, sie will das Gericht auf jeden Fall nach kochen. Diese Stunden in der Tagesstätte geben ihr viel Mut, sagt sie. Sie sei selbstbewusster geworden. Dabei hat sie in ihrem Leben schon einiges durchgemacht. Schon seit 2001 geht sie in die

Tagesstätte Sonnenseite. Sie gehörte zu den ersten Besuchern. Damals war sie nach der Scheidung nach Demmin gezogen, brauchte dringend Hilfe für ihre kaputte Seele. Inzwischen ist dieser Treffpunkt nicht mehr aus ihrem Leben wegzudenken. Fast jeden Tag ist sie hier.

Ihr Leben verlief wieder in geraden Bahnen, da kam der nächste Schock, der sie wieder umwarf. „Mein Freund ist an Krebs gestorben. Ich habe ihn bis zum Schluss gepflegt“, erzählt die 53-Jährige und kann die Tränen nicht verbergen. Halt hat sie nach dem Tod ihres Freundes wieder in der Tagesstätte gefunden. „Ich freue mich immer schon darauf, her zu kommen. Es gibt jeden Tag etwas Neues und ich habe Freundschaften geschlossen“, sagt Marita Jodehl. Alleine zu sein, sei für sie besonders schlimm. Aber sie habe sich jetzt auch schon daran gewöhnt, in ihrer Wohnung allein zu sein. „Aber ich freue mich dann doch, wenn meine Enkeltochter bei mir ist“, gesteht sie und ist auch schon wieder beim Kochen. Sie setzt sich wieder in die Runde. Hier fühlt sie sich geborgen.

Eine Studentin der Neubrandenburger Fachhoch-

schule, Ines Heinrich, hat im Rahmen ihres Sozialamtsstudiums diese Kochstunde angeregt. „Es ist ein Projekt im Studium, und ich freue mich, dieses in der Tagesstätte umsetzen zu können“, sagt sie. Mit einer Besucherin der Tagesstätte ist sie einkaufen gegangen, denn gerade kleinere Läden zu betreten, sei für psychisch Kranke eine große Hemmschwelle, die zu überwinden ist. Demokratisch wurde über das Gericht abgestimmt und der Koch Jörg Labahn eingeladen.

Die Besucher der Tagesstätte wurden mit einbezogen, haben Äpfel geschnitten, die Auflaufform mit Kartoffeln und Blumenkohl belegt. Der Koch Jörg Labahn gab den Frauen Tipps für die gesunde Ernährung. Und nachdem Auflauf und Apfelkompott fertig waren, wurde auch gemeinsam gegessen. „Das war ein ganz besonderes Erlebnis. Und wieder ein Tag voller Freude für mich“, sagt Marita Jodehl, bevor sie gut gelaunt nach Hause geht und sich schon wieder auf den nächsten Tag in der Tagesstätte am Demminer August-Bebel-Platz freut.

Kontakt zur Autorin
g.herzberg@nordkurier.de



Besucher der Tagesstätte Sonnenseite schneiden die Äpfel fürs Kompott. Nicht alleine sein, das hilft ihnen sehr.

FOTO: GUDRUN HERZBERG

Quelle: Nordkurier, 2015-02-27